



„Lebenslage Alleinerziehender – Zahlen und Fakten“

Fachtagung „Alleinerziehende nicht allein lassen –
Herausforderungen und Perspektiven,
21.09.2016, Potsdam

Miriam Hoheisel

Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.
(VAMV)



Überblick

1. Alleinerziehende: Heterogene Familienform
2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
3. Fazit und politischer Handlungsbedarf

1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

- Hauptverantwortung für Einkommen, Erziehung und Betreuung plus Haushalt
- **steigender Anteil:** 20,3 % aller Familien bundesweit
- 1,6 Millionen Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt
- 2,3 Millionen Kinder unter 18 Jahren in Einelternfamilien
- Brandenburg: 27,3 % aller Familien
- **Ursachen:**
 - 81 % Trennung bzw. Scheidung,
 - 5 % Tod der Partnerin/des Partners,
 - 14 % von Anfang an Alleinerziehende





1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Alleinerziehen ist weiblich:

90% Mütter, 10% Väter

Alter

- im Schnitt 42 Jahre, nur 4 % unter 25 Jahren,
- Mütter aus Paarfamilien mit 51 % überwiegend zw. 30 und 39 Jahren

Dauer: Alleinerziehende

- für ca. 33% weniger als 3 Jahre
- für ca. 50% weniger als 8 Jahre



1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Bildung

- **Bildungsvoraussetzungen** vergleichbar mit denen von Müttern in Paarbeziehungen: 93% mit Schulabschluss, 70% mit beruflichem Bildungsabschluss
- Niedriger Bildungsabschluss: 23 % der alleinerziehenden Mütter, 16 % Mütter in Paarfamilien

Anzahl Kinder

- Zweidrittel der Alleinerziehenden hat **ein Kind**, BB: 70%
- 70 % der **Kinder** sind im schulpflichtigen Alter

1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Unterhalt

- **Kindesunterhalt**

75 % der Alleinerziehenden erhält keinen oder weniger als den zustehenden Kindesunterhalt (DIW 2014)

- **Unterhaltsvorschuss** kann das nur begrenzt auffangen wegen seiner Begrenzungen





1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Alleinerziehende sind **Familienernährerinnen**

Erwerbseinkommen

- bei der Mehrheit alleinerziehender Mütter (58%)
überwiegender Lebensunterhalt
- Einkommen reicht nicht, um Familie zu ernähren →
ergänzend Bezug von Transferleistungen, 35%
Aufstockerinnen im SGB II



1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Armutsrisikoquote

- Alleinerziehende: 41,9%
- Paarhaushalt: 1 Kind: 9,6%; 2 Kinder: 10,6%
- Für Alleinerziehende seit 2005 Anstieg um 6,6%, für Paare mit Kindern um 11,% gesunken

SGB II-Quote

- Bund: 38,4% der Alleinerziehenden
- Brandenburg: 38% der Alleinerziehenden, 42,4 % im SGB II ohne Berufsausbildung, mit betrieblicher/schulischer Ausbildung 53,9%, Akademischer Ausbildung: 1,5%

→ **Alleinerziehende und ihre Kinder sind nicht überproportional arm, weil sie allein erziehen, sondern weil sie erstens Frauen und zweitens Mütter sind.**



1. Alleinerziehende – heterogene Lebensform

Lebensverlaufsperspektive

- Arbeitsteilung in Ehe stellt Weichen für Existenzsicherung nach Trennung, Schwierigkeiten resultieren aus vor der Trennung gelebter (traditioneller) Arbeitsteilung
- Teilzeit (immer noch) häufigste Vereinbarkeitsstrategie in Paarfamilien
- → **nach Trennung oft Ausweitung Erwerbsumfang oder Wiedereinstieg meistern**
- Insgesamt gesellschaftspolitische **Widersprüche** zu Lasten Alleinerziehender, die einseitig die Risiken tragen



2. Vereinbarkeit Familie und Beruf

Erwerbsbeteiligung und Existenzsicherung

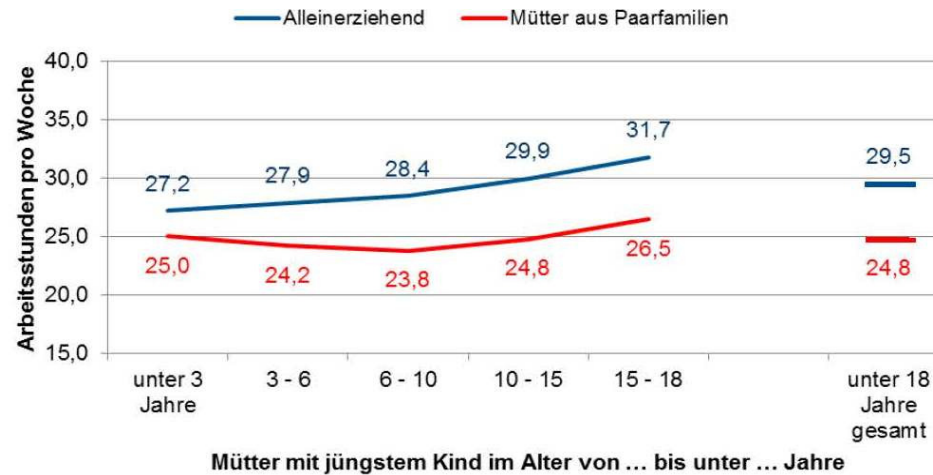
- Erwerbstätigenquote: 70 %
- Je älter Kinder und je höher Bildungsabschluss, desto höher Erwerbstätigenquote
- häufiger **Vollzeit** (45%) als Mütter in Paarbeziehungen (30%)

Brandenburg

- Erwerbstätigenquote Alleinerziehende 69,2%
- 54,8% erwerbst. Alleinerziehende in Vollzeit

2. Vereinbarkeit Familie und Beruf

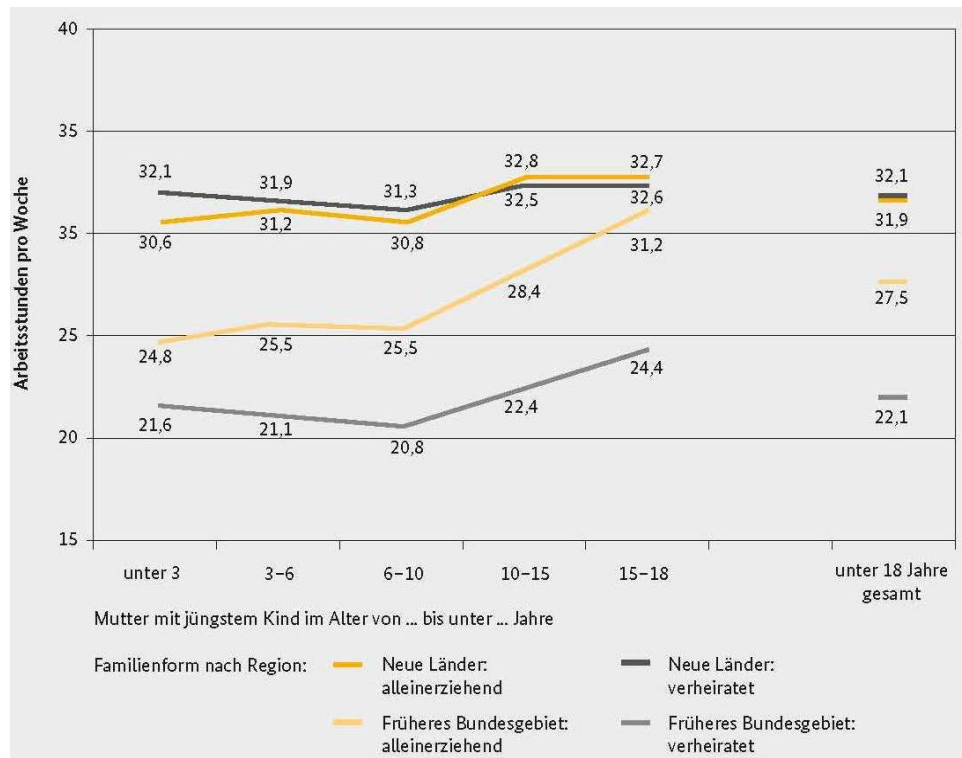
Durchschnittliche Wochenarbeitsstunden je erwerbstätiger Mutter nach Familienform und Alter des jüngsten Kindes, 2013



Quelle: Mikrozensus Sonderauswertung, in Prognos 2015: Im Blickpunkt: Alleinerziehende wirksam unterstützen, S. 10

2. Erwerbsbeteiligung und Existenzsicherung

Durchschnittliche Wochenarbeitsstunden je erwerbstätiger Mutter nach Familienform und Alter des jüngsten Kindes, Ost – West 2010



Quelle: Mikrozensus Sonderauswertung/Berechnung Prognos; in BMFSF 2012: Ausgeübte Erwerbstätigkeit von Müttern, S. 55



2. Vereinbarkeit Familie und Beruf

Kinderbetreuung

- Kinderbetreuung ist für Alleinerziehende existenziell, ohne Schulhort oder Kita keine auskömmliche Arbeit
- Brandenburg: Betreuungsquote U3:57,9%, 3-6 Jahre: 93,6%
- Fehlende Passung von Öffnungszeiten Kinderbetreuung /Arbeitszeiten → Problem: Randzeiten, WE, Schulkinder
- Evaluation bescheinigt öffentlicher Finanzierung von Kinderbetreuung hohe Wirksamkeit und Effizienz

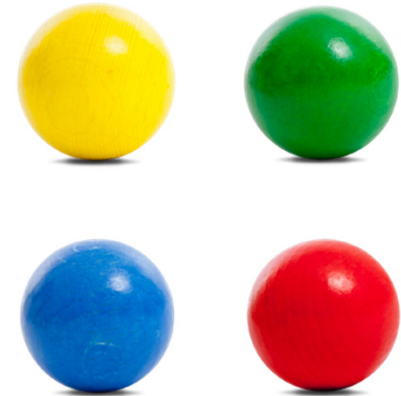
- → Quantität und Qualität weiter ausbauen bis ins Schulkindalter
- → Familienorientierung Arbeitswelt



2. Vereinbarkeit Familie und Beruf

Zeitkonflikt

- täglicher Spagat zwischen Haushalt, Job und Kindererziehung
- pro Werktag durchschnittlich 11 Stunden bezahlte/unbezahlte Arbeit
- damit am stärksten belastete Familienperson
- Zwickmühle: mehr Zeit für Kind=weniger Zeit für Job =weniger Geld und umgekehrt
- hohe Erwerbsneigung, aber auch hoher Erwerbsdruck: Zeit muss man sich leisten können





3. Fazit: Politischer Handlungsbedarf

Zusammenfassung

- Schwierigkeiten resultieren aus vor der Trennung gelebter (traditioneller) Arbeitsteilung
- Das hohe Armutsrisiko von alleinerziehenden Frauen (und ihrer Kinder) ist Ausdruck ihrer strukturellen Diskriminierung (Arbeitsmarkt, Familienpolitik).
- Eine Verbesserung der Lage von Alleinerziehenden (und ihrer Kindern) kann durch eine ressortübergreifende effektive Gleichstellungs- und Familienpolitik erreicht werden.



3. Fazit: Politischer Handlungsbedarf

- **Infrastruktur:** Ausbau qualitativ hochwertiger ganztägiger beitragsfreier Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, auch für Schulkinder kostenloses Mittagessen
- **Bildung:** Ausbau Ganztagschulen, Lernmittelfreiheit
- **Arbeitsmarkt:**
Teilzeitangebote für Ausbildung und Qualifizierung
- **Ausbau Unterhaltsvorschuss** (bis 18 Jahre ohne Begrenzung Bezugsdauer, Kindergeld hälftig)
- **Wohnen:** Ausbau sozialer Wohnungsbau
- **Familienurlaub/Familienbildung** stärken



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Fragen:

Miriam Hoheisel

Geschäftsführerin

Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Bundesverband e.V.

(030) 69 59 78 6 oder
hoheisel@vamv.de



www.facebook.com/VAMV.Bundesverband